Scranton Wochenblatt.

8. Jahrgang. | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 26. Dezember 1872. | Nummer 52.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton,
zweite Thüre von der neuen 2. National Bank.

Dr. Jakob Dötsch,
deutscher
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office: an Cedarstraße, zweites Haus von William Ziegler's Geschäftslokal, 11. Ward,
12f Scranton, Pa. 72

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 H. F. Lobeck. 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten
wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lacka. Avenue. 29f72

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche die natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von ihrer Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unsere Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Ruch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Max Gaerte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem bauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 1½,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Molasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier, 400 und 402 Lackawanna Avenue, Ecke der
6jl Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherung Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16jr8

Alex. Hay,
Haus, Schild- & Dekorations-Maler,
Empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's beste, mit stets pünktlicher und reeller Bedienung.
Auch empfehle ich dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend meinen **Paint-Store,** welcher alle Sorten von **Oelfarben** sowie **Tapeten** und **Borden** enthält, zu den billigsten Preisen. 7mz72

Charles Fischer
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neuffer,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Groceries, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nba Fischer u. Assion.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln, sowie Ellenwaaren jeder Art an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Deutsche
Real Estate Agentur.
Alle, die Grundeigenthum kaufen oder verkaufen wollen, werden gut thun, sich an Unterzeichnete zu wenden. Unser Katalog steht für Jeden zur Einsicht offen. Billiges Grundeigenthum, so wie Farmen in Susquehanna, Wayne und Wyoming Counties zu verkaufen.
Loomis u. Lust, 224 Lacka. Ave.,
22ag72 oder Chas. Vetter.

Jn Owen's Atelier wird deutsch gesprochen!
Owen's Gallerie

„Marbl Block,"
224 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Zu ebener Erde. Eingang in Lercereau's Juwelengeschäft, nächste Thüre zu
Neuen zweiten National Bank.
Die beste Gallerie
im nördlichen Pennsylvanien.
Die besten Bilder
von jeder Größe, Sorte und Beschreibung, die heutzutage gemacht werden. Photographien werden gewöhnlich in drei ausgefertigt und keine unangenehme Versäumniß erlaubt.
Bildern von Kindern
wird
Spezielle Aufmerksamkeit
geschenkt und bin ich stets erfolgreich.
Zum Copiren gebrauche ich die berühmte „Globe Linse," benutzt in der Ver. St. Küsten-Vermessung, da sie mathematisch genau vergrößert.
Photographien von Lebenden, oder kopirt und vergrößert von alten Bildern, werden in Oel, Wasser oder indianischer Farbe durch tüchtige Künstler kolorirt.
3f70 J. G. Owen, Photographist.

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelölheten Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6da
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
3.1 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mz8

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue.
Das beste Robinson'sche Bier und andere Getränke, und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bedienung pünktlich und reell.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein 9mi72 Phillip Schnell.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
606 Lackawanna Avenue, frühere Lockup.
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Mieths-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue,
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7b71) Jakob Schimpff.

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grieser u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftaback, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Heinrich Hechst,
Eureka Seife und Lichter Fabrik,
Slocum's Flats, Scranton, Pa.
Empfehlen ihre Seife und Lichter, vom besten Material fabrizirt und zu den billigsten Preisen.
Seife und Lichter im Großen und Kleinen von bester Qualität. Unschlitt und Fett werden in Tausch angenommen oder auch zum höchsten Marktpreise baar bezahlt. Beste Rosin-Seife wird fortwährend daselbst fabrizirt. 22f

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29f70

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Blank- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tafeln und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

C. D. Neuffer,
Hüte, Kappen,

alle Arten Wollenwaaren, Bücher, Spielwaaren u. s. w.,
18ap7 2te Thüre vom Courthause.

Günster & Hull,
Großes Mobilien-Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachttische, gewöhnliche und Auszieh-Tische, Bettstatten jeder Art, Matrazzen von allen Sorten, mit und ohne Federn, Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Rubbetten, Sopha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagende Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und beseht Euch unsre Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbeforger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

J. A. A. Burchel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. ba

George Saum,
Carpenter und Bau-Unternehmer,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neubauten und besorgt Reparaturen jeder Art gut und pünktlich.
Aufträge nehmen entgegen C. Brinkerhoff, Architekt, im Erchange Block, und George Wahl, Barbier, in J. Zeidler's Basement. 11ap72

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

PaintinG.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Malereien in jedem Fache, und garantirt die pünktlichste und beste Bedienung. Julius Wellner,
22ag der Alte.

Zu verkaufen:
Der Glaswaaren und Fancy Notion Store von Frau G. Freshel an Penn Avenue ist zum Verkauf angeboten für Baar oder gegen gute Sicherheit. Für kleine Capitalisten ist dies eine seltene Gelegenheit zu einem Geschäft. Zufriedenstellende Verkaufsursache. Man frage nach auf dem Eigenthum, Penn Avenue. Jo

☞ Geschäfts-Karten. ☜

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt,
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7j170

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j18 Scranton, Pa. 1j

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3f8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6jan72

Günster, & Welles,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue.
29o8 Scranton, Pa. ba

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa. 1jr1

A. S. Hottenstein,
deutscher Advokat,
Office: No. 502 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. — Führt Rechtsprozesse, besorgt Collektionen ꝛc. Ist Abends von 7—10 Uhr zu sprechen. Neben Ald. Watres. 11jr72

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Wyoming Avenue, nahe der neuen Postoffice, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapezieren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21b71

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Dr. S. P. REED,
Office und Wohnung an Spruce Straße, gegenüber dem „Forest Hause",
2n71 Scranton, Pa.

„Eagle Hotel",
11ap72 Penn Avenue,
Fritz Teufel, Eigenthümer.
Solide Leute können Kost und Logis erhalten.

(Für das „Wochenblatt".)

Ein Berliner Kind.

Novelle von Ernst Heiter.

(Fortsetzung.)

6.

Daß man in Pommern auch im Sommer schwitzt und als Gegenmittel „Erlanger, sowie Kümmel mit Gewehrüber", anwendet. Was Fetthämmel, Altermänner, Damen-Caffees, Labendiener und Familien-Conzerte für verdrehte Schöpfungen sind und was da capo auf plattdeutsch heißt!

Daß im August die Sonne vom wolkenlosen Himmel herabbrauch in Neu-Vor-Pommern ganz anständig brennt, wird Niemand bestreiten, am Allerwenigsten der Kutscher und sein ins Coupee zurückgelehnter Herr, welche in Compagnie mit den zwei schönen Braunen vor dem Wagen heute schon den Weg von Rostock nach Stralsund, 10 deutsche Meilen, zurückgelegt hatten. Schon ist Stralsund in Sicht, die Vorstadt ist schon erreicht und bald hält der Wagen, nachdem er die mürrischen Festungsthore mit ihren rasselnden Zugbrücken hinter sich gelassen hat, vor dem Hotel du Nord, dem gewöhnlichen Absteigequartier der Geschäftsreisenden. Daß wir unsere berliner Pflanze nebst seinem „donnermäßigen" Jochen vor uns haben, wird dem Leser bereits klar sein, und daß er nicht das Erstemal im Hotel du Nord ist, ersehen wir aus der cordialen Begrüßung des Wirths.

Derselbe, eine ächte Hoteliers-Physiognomie, mit eleganter Coiffüre und Tournüre, wasserblauen Augen, blonden Bartcoteletten und tadellosen Lackstiefeln, war sofort eifrigst bemüht, unter gefälliger Mitwirkung des Oberkellners und diverser Unterkellner, das heiße Blut des Gastes mittelst verschiedener „Erlanger," nach dem Grundsatze: „Extreme berühren sich" und „Hitze muß mit Hitze vertrieben werden", zu behandeln; — während Friedrich, der gebildete Knecht des Hauses, Jochen als altem Freund, (so was kommt auf Reisen schnell) durch einen „Kümmel mit Gewehrüber" ins europäische Gleichgewicht looste!

„Sie kommen zur rechten und doch zur unrechten Zeit nach Stralsund, Herr Kurz!" begann der Wirth, Platz nehmend. „Nichts zu wollen im Geschäft!"

„Erkläret mir, Freund Orlanlur,
Diesen Zwieback der Natur!"

declamirte Gustav. „Theuerster Wirth, Mensch und Hoteldesitzer, streifen Sie das mystische Sphinx-Gewand von sich ab, decouvriren Sie sich — oder auf gut platt-deutsch: Wat soll dat, wat heit dat und wat bedüdt dat?

„Will ich Ihnen gleich sagen, Verehrtester. Korl! — Kannst nich seihe olle däkopp — noch'n Glas Bier. — Erstens, morgen ist Sonntag — und Montag ist das Königsschießen der jungen Handlungsgehülfen, und dabei können und dürfen Sie nicht fehlen, denn Ihre ganze liebe Kundschaft treibt sich da auf dem Anger herum. Ich sage Ihnen, es wird großartig! Korl! En Strikholt for Herrn Kurz — he hett je kein Füer! Ja! Und da müssen wir alle dabei sein."

„Ist mir auch Recht," entgegnete Gustav; „ich habe in den letzten Tagen scharf fahren müssen, um einem Concurrenten zuvorzukommen, und habe vier Tage Zeit für Stralsund! Wissen Sie was! Lassen Sie uns nach dem „Elysium" gehen; Sie werden das Sitzen ebenso satt haben als ich und — bei Gott schon 5 Uhr — es wird noch gerade kühler werden."

Der Vorschlag wurde angenommen und nach einer Viertelstunde, die der Wirth dazu benutzt hatte, sich in einen blendendweißen Sommeranzug (seine Lieblingsfarbe als gewesener Koch) zu werfen, während Gustav seinen perlgrauen Reise-Anzug anbehielt, schlenderten Gast und Wirth in der gemüthlichsten Gemüthlichkeit dem „Elysium," einem allerliebsten Conzertlocal mit Sommergarten, entgegen.

Da Stralsund von Fetthammeln, das heißt solchen früheren Gutsbesitzern, die sich mit Geldverdienen genug abgeplagt haben und nun den Rest ihres Daseins mit Essen, Trinken, Vergnügen und vor allem mit Schlafen zubringen — so zu sagen wimmelt, — so ist es kein Wunder, daß diese Art Vergnügungslocale, wie das „Elysium", wo man bei billigem Eintritt von der Regimentsmusik ein gutes Conzert hören konnte, und wo der „gewöhnliche Bürgersmann" nicht hinging, — von den liebenswürdigen „Fetthammeln" (ein Wort was sich auf englisch sehr schön mit Bigpockets übersetzen läßt) sehr frequentirt wurde.

Alle Lauben das malerisch am Festungs-Wallgraben belegenen Gartens waren besetzt — man schwärmte in Caffee — Melodien — Lager — belegten Butterbröden und dergleichen Annehmlichkeiten. Dazwischen klang das Rollen der Kegelkugeln, das Klappern der Gläser und Kegel, das stereotype „Gleich mein Herr" der Kellner und das Geschrei der Kegeljungen.

Gustav und sein Hotelier nahmen, nach den üblichen leider nie zu vermeidenden Vorstellungen, an einem der Tische Platz. Gustav begrüßte mehrere seiner Kunden, und bald war man mitten in dem wichtigen Geschäft, einer dem anderen zu beweisen, daß es unstreitig morgen schön Wetter geben müse.

Für einen Arzt wäre es sehr beschämend gewesen, dies anzuhören, denn alle diese Herren prophezeihten gutes Wetter, der Eine aus dem Schweigen seines Rheumatismus im Arm, der Andere aus dem ditto seines ditto im Bein, der Dritte aus der Abwesenheit seines Stockschnupfens, welcher, wie er tief ernst versicherte, jedesmal 24 Stunden vor einem Witterungswechsel sich einzustellen pflege, und verschiedene Andere aus dem anständigen Benehmen ihrer diversen Hühneraugen. Man hätte der ärztlichen Kunst dieses Jüngers Aesculaps nicht nur damit ein sehr verletzendes Armuths-Zeugniß ausgestellt — nein sie wäre auch als gewissermaßen: „Wetter-Glas störend" und vor allem der geistreichen Unterhaltung hinderlich gewesen. Denn wovon soll sich ein Rentier überhaupt unterhalten, wenn ihm die Doctoren nicht einmal so einen kleinen Rheumatismus lassen wollen.

Gustav hatte, da er weder auf Rheumatismus, Stockschnupfen noch Hühneraugen sich berufen und in Folge dessen nicht das Recht hatte, die tiefsinnigen Argumente mehrerer Stadtverordneten und Altermänner zu unterbrechen, sowie auch keine Luft fühlte, darüber zu disputiren, ob die athmosphärischen Tücken direct vom Himmel oder aus den Gedeinen der Vertreter der Stadt kämen — — Zeit und Muse genug, das Leben um sich zu betrachten und sich an dem gespreizten, kleinstädtischen Wesen, an diesem Zunft-, Zopf- und Krämer-Innungs-Thum zu ergötzen.

Da saßen sie, die wohlgenährten Bäuche, respective deren Träger, ganz eingenommen von ihrer Würde als Bürger und Meister, als Würdenträger und Größen der Stadt; fest überzeugt, daß, wenn unser Herrgott blos zu sorgen brauche, daß ohne seinen Willen kein Sperling vom Dache fällt, sie die Verantwortlichkeit bis zum Mückenleben herab zu tragen hätten. Wehe dem Vermessenen, der ihnen erklären würde, sie selbst seinen weiter nichts als Infussorien des Weltalls — — ihm wäre besser, er wäre nie geboren! —

Da saßen sie, mit den dicken Uhrketten auf den schwarzseidenen Westen, die schwarzen Cylinderhüte in der einen Hand, während die andere Hand vermittelst diverser rother und gelber seidener Taschentücher die gebräuchliche Glatze abwischte, — denn ohne diese Attribute, die Glatze, eingerechnet, thuts ein Altermann schon gar nicht, — da disputirten und debattirten sie, schimpften auf die Hitze, den Senat, wohl auch ein wenig auf Bismarck und — tranken Bier dazu! —

Die Damen verstanden mehr, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, indem sie sich gleichzeitig mit der Anfertigung verschieden langer und noch viel verschiedener gefärbter und geformter Strümpfe, sowie mit der massenhaften Vertilgung des Caffees beschäftigten. Doch wer kann von der glatten Oberfläche des Oceans sagen, was in seinen Tiefen vorgeht, und wer sieht es dieser scheinbar so ruhigen und harmlosen Damengesellschaft an, daß sie ein zweites hoch-noth-peinliches Gericht vorstellt. Ein Gericht, das den Verbrecher zwar nicht zu Strick und Beil, sondern zum geistigen, zum moralischen Henkertode verurtheilt, was noch weit schrecklicher ist.

Wehe den jungen Männern, die sich ihrer Freiheit noch erfreuen wollen, und noch gar nicht begreifen, daß sie, bei Ausweis eines guten Einkommens, die größten Narren sind, die semmelblonden Töchter der Frau Canzleirath nicht so schön zu finden, sich derentwegen in die Rosenketten der Ehe zu schmiegen! — Wehe der Madame X, die so frech war, in einer echten Sammt-Mantille zum Markt zu gehen — auf diese Art muß ja der Mann mit seinem Geschäft zurückkommen — und die Frechheit noch dazu — zu äußern, mit dem Gelde, was sich die Damen von ihren Mädchen bei den „Markteinkäufen" beschummeln ließen, könne man 10 Sammtmantillen kaufen — himmelschreiend — und nun vor Allem die Dienstmädchen, diese „Geschöpfe!" — Hatte nicht die „Minna" der Frau Canzleirathin ins Gesicht gesagt, die Tasse sei nicht von ihr zerschlagen worden, wer es gethan, werde es wohl wissen — quel horreur — als ob eine ihrer Töchter, oder gar sie selbst — nein — nicht mehr zum Aushalten. —

Dazwischen stolzirten junge Handlungs-Commis, an ihrem geschniegelten Wesen als Leute zu erkennen, für die nur alle vierzehn Tage ein freier Tag geschaffen wurde, und die vermittels hochfrisirten Toupee's und knallrother oder grüner Handschuhe Epoche oder Furore zu machen wünschen. Wären wir nicht so außerordentlich abgeneigt, gedrigene, benachbarte Autoren zu bestehlen, so würden wir noch einiges von Siegelringen, sogar von collosalen Exemplaren derselben, berichten, aber leider müssen wir, um nicht zu wiederholen, dieses interessante Thema fallen lassen.

Die Musik ließ ihre lieblichen Weisen erklingen, man kegelte, paufirte, debattirte, intriguirte, vor allem: man schwitzte und nannte dies exquisit, gotivoll, famos, amüsant, gemüthlich, je nachdem man Lieutenant, Commis, Gymnasiast, Lebemann oder Spießbürger war. Man applaudirte jedes Pinon; verlangte zum Entsetzen der Musiker den „Liesel u. Grethel Polka" da Capo, oder auf plattdeutsch: Den mör'n wi noch eens hewen und machte sich dann unter öffentlichen Versicherungen der Damen, daß man sich außerordentlich amüsirt habe und unter freundschaftlichen, geheimen Mittheilungen: „Daß jetzt der Conzertbesuch zu sehr gemischt werde," auf den Heimweg.

(Fortsetzung folgt.)

In einem unserer Nachbarstädtchen ereignete sich der folgende komische Vorfall. Während drei fahrende Musikanten in der Gaststube musizirten, ging ein alter Mann, ein Notenblatt in der Hand, in der Stube einsammelnd herum, und als er bereits damit zu Ende war und eine ziemliche Summe beisammen hatte, wurde er von den drei Musikanten in der andern Stube bemerkt, welche dann, ihr Musiziren unterbrechend, wüthend über den fremden Mann herausstürzten und ihn fest anpackten. Doch der alte Bettler hielt sein Geld fest und schrie:

Meine Herrschaften, habe ich denn gesagt, daß ich für die Musikanten sammele? Ich habe für meine Rechnung gebettelt.

Die Gäste lachten, der alte Mann behielt sein Geld und der Wirth warf die Musikanten zur Thür hinaus.

Haut-Verpflanzung.

Eine neue Art von Haut-Verpflanzung ist von Monsieur Reverdin in Paris 1869 erfunden worden. Wir sind alle mit den schrecklichen Narben, Säumen und Verzerrungen bekannt, welche auf das Heilen von Geschwüren folgen und die sich oft auf einen großen Theil der Haut erstrekken. Die Zusammenziehungen, welche nach heftigen Verbrennungen entstehen, verdrehen oft die Gliedermaßen und wenn dieselben das Gesicht betreffen, verwischen sie jede Spur von Grazie und Schönheit, die dasselbe ursprünglich besessen hat. Wenn solche Wunden nicht heilen, so ist der Effekt auf die Constitution ein deprimirender, welcher oft den Tod verursachte. Es folgt hieraus, daß eine Operation, welche Entstellungen verschwinden läßt und die Gesundheit wiederherstellt, als einer der nützlichsten und wohlthätigsten Triumphe der Chirurgie angesehen werden muß.

Schon im Jahre 1804 versuchte der italienische Arzt Borromeo das Experiment, Haut von einem Theil des Körpers eines Schafes auf einen andern zu verpflanzen, und es gelang ihm; aber aus einem unerklärlichen Grunde trug es keine Früchte; und erst zur Zeit Reverdin's ging es in die Chirurgie über. Während Borromeo einen großen Hautlappen, wie ein Gärtner eine Grassode, von einem Platz auf einen andern verpflanzte, was eine schmerzhafte Operation erforderte, so verpflanzte hingegen der französische Wundarzt Reverdin mit höherem physiologischen Scharfsinn nur kleine Stücke Haut von etwa ¼ Zoll Größe oder weniger in Entfernungen von anderthalb Zoll. Dieselben faßten Wurzel und dehnten sich von ihrem Centrum her aus bis diese kleinen Inseln von Haut sich näherten und eine zusammenhängende Oberfläche bildeten.

In Schottland wurde, wie das „Edinburgh Review" sagt, diese Methode zuerst von Herrn G. D. Pollard vom St. Georg Hospital eingeführt. Derselbe behandelte mehrere Fälle mit bewunderungswürdigem Erfolg. Es ist nur nöthig, daß die Haut von einer gesunden Person genommen und auf eine gesunde Wunde verpflanzt werde. Er hat Wunden von 18 Zoll Länge auf diese Weise behandelt und in wenigen Monaten gesunde Haut produzirt.

Aus Bochum erzählt die dort erscheinende Westf. Volksztg. folgendes heitere Geschichtchen, wie ein Kappusdieb durch eine Visitenkarte entdeckt wurde. „Einem Oekonomen in der Nähe Bochums wurde im vorigen Jahre von seinem Felde Kappus gestohlen. Obschon er seinen Nachbar, welcher auch Kappus pflanzte, für den Dieb hielt, zeigte er den Diebstahl doch nicht an, weil es ihm an Beweismitteln fehlte. In diesem Jahre pflanzte der Oekonom wieder Kappus. Als derselbe zu schließen oder den Kopf zu bilden anfing, machte der Eigenthümer kleine Zettelchen von gutem Papier, schrieb auf dieselben seinen Namen und legte in jede Kappuspflanze ein solches. Der Kappus wurde ausgezeichnet; dies verleitete den Dieb, das Kappusfeld wiederum nächtlicher Weise zu besuchen. Als der Oekonom am anderen Morgen den Diebstahl bemerkte, stellte er gleich Nachforschungen an und fand, daß sein Nachbar auf dem Markte Kappus verkaufte. Er ließ durch einen Freund mehrere Köpfe von diesem kaufen und fand in einigen seine Visitenkarte ziemlich wohlbehalten vor. Der herbeigerufene Nachbar war sehr leicht des Diebstahls überführt und bat um Verzeihung. Der Bestohlene gewährte sie großmüthig unter der Voraussetzung, daß er Besserung verspreche. Die Besserung wurde unter Thränen versprochen und die Sache war abgemacht."

Ein Bauer, welcher unzählige schlaflose Nächte wegen eines schreienden Kindes zugebracht hatte, machte sich dadurch unsterblich, daß er ein Mittel entdeckte, um Kinder ruhig zu halten. Er schlägt folgenden Weg ein: Sobald der Schreihals erwachte, setzt er ihn im Bette aufrecht auf, unterstützt mit Kissen, wenn er noch nicht allein sitzen kann. Dann beschmiert er die Finger des Kindes mit steifem „Treacle" und giebt ihm ein halbes Dutzend Federn in die Hand. Das Kind wird dann ganz still sitzen und die Federn von einer Hand absuchen, welche an der andern wieder festkleben, und wird dies so lange fortsetzen, bis es darüber in Schlaf fällt.

Lehrer: „Wie wird H—a—a—r buchstabirt?"

Knabe (einfältig): „Ich weeß net."

Lehrer: „Was hast Du auf Deinem Kopfe?"

Knabe: „Ich weeß net — Eppes, das mich beißt!"